



## Das Darmstädter Residenzschloss – Chronik

Darmstadt, April 2013. Das bauliche Ensemble des ehemaligen Darmstädter Residenzschlosses besteht aus vielfältigen Gebäuden mit zum Teil bis zu 600-jähriger Baugeschichte, die erste Wasserburg entstand bereits im 13. Jahrhundert. Nach der weitgehenden Zerstörung im Zweiten Weltkrieg erfolgte der Wiederaufbau in äußerlich ursprünglicher Form bis Mitte der 1960er-Jahre.

### 11. Jahrhundert

Die Grafen von Katzenelnbogen werden vom Bistum Würzburg mit der Grafschaft Bessungen belehnt, zu der auch Darmstadt gehörte.

### Um 1260

Die Brüder Diether und Eberhard teilen sich die Grafschaft; das Gebiet wird in eine Obergrafschaft (Darmstadt) und Niedergrafschaft (Katzenelnbogen/St. Goar) aufgeteilt. Darmstadt wird Nebenresidenz.

### 13. Jahrhundert

Die Grafen von Katzenelnbogen errichten eine Wasserburg.

### 1330

Darmstadt erhält Stadtrechte, die Grafen von Katzenelnbogen verlegen ihren Herrschaftssitz nach Darmstadt.

### Mitte des 14. Jahrhunderts

Die Wasserburg wird als nördliche Bastion in den Stadtmauerring eingeschlossen. Der südliche Burgwall wird überflüssig und größtenteils abgetragen. Im Osten entsteht das Ahrheilger Tor.

### 1355

Ausbauarbeiten an der Burg zur standesgemäßen Wohnung für Else von Hanau, Frau des Grafen Wilhelm II. von Katzenelnbogen: Im Nordosten des Palas entsteht ein hölzernes Haus mit den Frauengemächern. Im Süden werden eine Badestube und eine Kapelle angefügt.

### 1377

Altarweihe der ersten Burgkapelle.

### 1449

Ausbau für die Hofhaltung Philipps von Katzenelnbogen: Erneute Erweiterung des Herrenbaus nach Süden.

Kommunikation und Medien  
Corporate Communications

Karolinenplatz 5  
64289 Darmstadt

Ihr Ansprechpartner:

Jörg Feuck  
Tel. 06151 16 - 47 31  
Fax 06151 16 - 41 28  
[feuck@pvw.tu-darmstadt.de](mailto:feuck@pvw.tu-darmstadt.de)

[www.tu-darmstadt.de/presse](http://www.tu-darmstadt.de/presse)  
[presse@tu-darmstadt.de](mailto:presse@tu-darmstadt.de)



**1451**

Ein weiteres Stadttor entsteht im Westen.

**1479**

Nach dem Aussterben der Grafen von Katzenelnbogen fällt die Grafschaft an die Landgrafen von Hessen (Heinrich III. heiratet Anna von Katzenelnbogen, residiert in Marburg). Darmstadt wird zur unbedeutenden Provinzstadt, die Wasserburg als Witwensitz jahrzehntelang vernachlässigt.

**1512**

Für die Mutter Philipps des Großmütigen wird der Saalbau im Süden des Herrenbaus von Grund auf neu errichtet.

**1518**

Regierungsantritt Philipps des Großmütigen. Beschießung der Stadt durch Franz von Sickingen. Große Schäden am Schloss und in der Stadt.

**1546**

Eroberung der Stadt im Schmalkaldischen Krieg. Alle aus Fachwerk errichteten Bauteile („hölzernes Haus“, Kapelle etc.) im Schloss brennen ab. Große Teile der Stadt werden zerstört.

**1563**

Wiederaufbau im Osten außerhalb der inneren Kernburg.

**1567**

Philipp der Großmütige stirbt. Hessen wird unter seinen Söhnen aufgeteilt. In der Folge erhält die Teil-Landgrafschaft Hessen-Darmstadt unter Georg I. (der Fromme) einen beachtlichen Aufschwung. Die Stadt wächst von 234 Einwohnern im Jahr 1569 auf rund 1.500 im Jahr 1600. Die Wasserburg entwickelt sich zum Residenzschloss mit Raum für Hof und Verwaltung.

**1568**

Berufung von Christoph Müller aus Kassel zum Hofbaumeister. Erweiterung des Herrenbaus nach Nordwesten. Verstärkung der Wallmauern und Vertiefung des Schlossgrabens.

**1589**

Die dreigeschossige Kanzlei, der Marstall und das Zeughaus entstehen im Südwesten und Südosten des Schlossbereichs.

**1595**

Unter dem Hofsteinmetz und fürstlichen Baumeister Kesselhuth entsteht der dreigeschossige Winkelbau des Kirchen- und Kaisersaalbaus im



Renaissancestil nach dem Vorbild von Schloss Lichtenberg und Jagdschloss Kranichstein. Über einen offenen Laubengang (Paukengang) wird die Hofkirche mit dem Wohnhaus verbunden. Damit entstand der Kirchenhof, wie er im Wesentlichen noch heute vorhanden ist.

### **Anfang des 17. Jahrhunderts**

Unter Georg II. Umbau der Kanzlei und des Marstalls durch Oberbaumeister Jakob Müller zu einem Dreiflügelbau, der auch das nördliche Brückenhäuschen entwirft.

### **1661–1678**

Landgraf Ludwig VI. baut das Schloss weiter aus. Durch Johann Wilhelm Pfannmüller entsteht auf dem Gelände des 75 Jahre zuvor errichteten Zeughauses der viergeschossige Glockenbau. Für das Glockenspiel im Turm werden 28 Glocken aus Holland beschafft. Südlich des Glockenhofs entsteht eine eingeschossige Galerie mit Terrassendach, der sogenannte „Holländische Bau“.

### **1678**

Landgraf Ernst Ludwig tritt 10-jährig die Erbfolge an. Seine Mutter Elisabeth-Dorothea übernimmt zunächst die Regierungsgeschäfte. Der Prinz-Christians-Bau entsteht und verbindet den „Weißen Saalbau“ mit der Kanzlei. Dazu werden Reste des alten Südwalls abgebrochen.

### **1663**

Besetzung der Stadt durch die Franzosen. Schwere Schäden am Schloss. Das Glockenspiel wird bis 1698 nach Frankfurt ausgelagert.

### **1705**

Landgraf Ernst Ludwig lässt durch Baumeister Plönnies die Schlosskirche grundlegend umgestalten.

### **Anfang des 18. Jahrhunderts**

Der junge Landgraf lernt auf seinen Reisen in Hannover und Kassel den Französischen Architekten Louis Remy de la Fosse kennen. De la Fosse gestaltet das Portal der Schlosskirche neu und erhält weitere Aufträge zum Umbau am Schloss und zum Umbau des alten Reithauses zu einem Opernhaus.

### **1715–1717**

Der große Schlossbrand am 19. Mai 1715 zerstört die Kanzlei und beschädigt die anschließenden Bauten. De la Fosse erhält den Auftrag für eine komplette Neuplanung des Schlosses. Er erstellt eine zunächst zwei-, später dreigeschossige Planung für einen barocken rechteckigen



Schlosskomplex mit einer Abmessung von 114 x 130 Metern und einem 75 Meter hohen Turm in der Mitte, für den das gesamte Altschloss hätte abgerissen werden müssen.

#### **um 1725**

Das riesige Projekt überfordert die finanziellen Möglichkeiten des Landgrafen. Es wird daher mit dem Bau von lediglich zwei Flügeln des südlichen Blocks mit einer Ausdehnung von 62 x 114 Metern begonnen.

#### **1726**

Der Baumeister de la Fosse stirbt. Das Schloss ist im Rohbau fertig gestellt.

#### **1730**

Der Schlossbau wird wegen fehlender Mittel eingestellt. Die Fensteröffnungen bleiben zum Teil bis ins 19. Jahrhundert mit Brettern verschalt.

#### **1768**

„Sparkurs“ unter Ludwig IX. Die Hofbibliothek, die seit 1678 im obersten Stock des Glockenbaus untergebracht war, zieht in den Marktflügel. Darüber hinaus werden die Schlosswache, das Staatsarchiv und die Garderobe dort untergebracht.

#### **1796**

Ludwigs Frau Karoline (Die Große Landgräfin) sorgt für eine kulturelle Blüte Darmstadts. Der Landgraf lässt astronomische Instrumente in der östlichen Pavillonkuppel aufstellen.

#### **Anfang des 19. Jahrhunderts**

Unter Landgraf Ludwig X. (später Großherzog Ludwig I.) wird das Neuschloss nach und nach voll ausgebaut. Im westlichen Hauptgeschoss werden Räume für Musikproben und als Gemäldegalerie eingerichtet.

#### **1810**

Georg Moller wird als Hofbaumeister nach Darmstadt berufen.

#### **1812**

Moller schlägt in einem ersten Schlossentwurf die klassizistische Überformung des de-la-Fosse-Baus und den Abriss des Altschlusses vor. Die Vorschläge werden von Ludwig I. allerdings nicht genehmigt.



#### **1814**

Der Schlossgraben wird trockengelegt. Die Obergeschosse des Neuschlosses erhalten endlich ebenfalls Fenster. Im Schlossgraben entsteht ein botanischer Garten, der 1829 an seine heutige Stelle umzieht.

#### **1817**

Die Hofbibliothek wird mit der noch im Glockenbau befindlichen Kabinettsbibliothek vereinigt und in die Osthälfte des Marktflügels verlegt. Die Hofbibliothek ist an fünf Wochentagen öffentlich zugänglich.

#### **1820**

Die Sammlungen des Großherzogs werden zu einem Museum vereinigt, das als eines der ersten öffentlichen Museen gilt.

#### **1834-1836**

Das Glockenspiel wird um sieben neue Glocken erweitert. Ludwig II. stellt das Neuschloss mit Ausnahme des Erdgeschossbereichs vollständig dem Museum und der Bibliothek zur Verfügung. Östlich der Hofeinfahrt befindet sich die Schlosswache, westlich davon das Hauptstaatsarchiv, nördlich die Hauptstaatskasse.

#### **1877**

Seit Ludwig IV. wohnen die Großherzöge im 1863–66 erbauten neuen Palais am Wilhelminenplatz. Das Altschloss wird weiterhin für repräsentative Zwecke und als Gästehaus verwendet.

#### **1896**

Durch Baurat Becker wird am Herrenbau der Teepavillon angefügt.

#### **1906**

Die stark angewachsenen Sammlungen des Großherzogs Ernst Ludwig ziehen in den Museumsneubau Alfred Messels um. Der Neubau erhält als Reminiszenz an den Entwurf von de la Fosse einen Turm, der jedoch nur 35 Meter hoch ist.

#### **1918**

Nach dem Ersten Weltkrieg geht das Schloss in Landesbesitz über. Das Altschloss, dessen Innenausstattung im Besitz des Hauses Hessen bleibt, wird 1924 fast unverändert zum Schlossmuseum. Die Hofkirche wird als „Schlosskirche“ zur Gemeindekirche des Altstadtbezirks. Darmstadt wird Hauptstadt des Volksstaates Hessen.



### **1925–1935**

Im Rahmen der Sanierung des Neuschlosses werden die Voraussetzungen für die langfristige Unterbringung von Landesbibliothek und Staatsarchiv geschaffen. 1932 werden die renovierten Räume an die Landesbibliothek übergeben, 1935 an das Staatsarchiv.

### **25. 11. 1943**

Bei einem Fliegerangriff wird der Glockenbau schwer beschädigt.

### **11. 09. 1944**

Nach dem Bomben- und Feuersturm liegt das Schloss wie der überwiegende Teil der Stadt in Schutt und Asche. Das Schloss brennt vollständig aus. Sogar das flüssige Glockenmetall ergießt sich in die Trümmer. Lediglich die Dächer der in den dreißiger Jahren erneuerten Zwischenbauten des Neuschlosses bleiben erhalten. Der Landesbibliothek gehen 400.000 Bände und damit die Hälfte der Bestände verloren.

### **1945**

Nach der kampflosen Übergabe der Stadt an die Amerikaner richten diese im Schloss vorübergehend ihr Hauptquartier ein. Im Keller des Westflügels nimmt die Landesbibliothek ihre Arbeit wieder auf.

### **1946**

Das Staatsarchiv kehrt ins Schloss zurück.

### **1947**

Das Wallhaus wird für Wohnzwecke wiederaufgebaut.

### **1950**

Im Oktober bezieht die Landesbibliothek einen provisorischen Lesesaal im Erdgeschoss des Westflügels. Die Darmstädter Bürger sammeln für die Wiederherstellung des Glockenspiels und Glockenturms.

### **16. 12. 1951**

Das eigentlich auf 27 Glocken ausgelegte Glockenspiel erklingt mit 21 neuen Glocken zum ersten Mal nach dem Zweiten Weltkrieg.

### **1952–1954**

Die Kuppeln der Pavillons werden in alter Form neu errichtet. Drei große Magazine in den Zwischenbauten für je 250.000 Bände entstehen.

### **1955**

Das Altschloss verfällt weiter und wird aus Sicherheitsgründen weiträumig abgesperrt. Sogar über den Abriss der Kriegsrueine wird diskutiert.



**1955/56**

Sandstein und Außenputz am de-la-Fosse-Bau werden wiederhergestellt.

**1957**

Die neugestalteten Lesesäle werden übergeben.

**1958–1961**

Der Glockenbau wird wieder aufgebaut.

**1959**

Im Mittelpavillon entsteht über dem großen Lesesaal ein Kammersaal, der bis 1972 auch als Theaterraum genutzt wird.

**1960**

Das Land Hessen ergänzt die noch fehlenden sechs Glocken des Glockenspiels. Es fällt die Entscheidung, das Altschloss für die Technische Hochschule wieder aufzubauen. Die Mauerreste werden bis auf wenige Teile und Grundmauern abgerissen.

**30. 11. 1962**

Die Landes- und Hochschulbibliothek wird endgültig fertiggestellt und übergeben.

**4. 7. 1965**

Eröffnung des Schlossmuseums im Glocken- und Verbindungsbau.

**1966**

Die Technische Hochschule bezieht den wiederaufgebauten Altschlossbereich.

**1967**

Die wiederaufgebaute Schlosskirche wird der evangelischen Studentengemeinde übergeben.

**1981**

Der Heinerfestverein spendet drei weitere Glocken für das Glockenspiel.

**1993**

Das Staatsarchiv zieht in den Mollerbau.



**1998**

Eröffnung des Erweiterungstraktes im Ostflügel und des umgestalteten Lesesaal- und Eingangsbereichs des Landes- und Hochschulbibliothek.

**2005**

Im Rahmen der Autonomie in Grundstücks- und Bauangelegenheiten wird die Technische Universität Darmstadt offiziell „Schlossbesitzerin“.

**2006**

Die Kosten der Schloss-Sanierung werden auf 41 Mio. Euro geschätzt. Das Land sagt 30 Mio. Euro Kostenbeteiligung zu.

**2007**

Die Schlossgrabenbrücke, ein Experimentalbau mit tragenden Plexiglas-Bauteilen auf der Ostseite, wird eingeweiht (2011 wieder demontiert).

**2008**

Die TU Darmstadt beginnt mit der Gründungssanierung im Altschlossbereich.

**2009**

Studentenwettbewerb zur Gestaltung der Schlosskirche mit anschließender Ausstellung.

**2010**

Das 1. Polizeirevier zieht in den Justizneubau in die Bismarckstraße. Auf der Bastion entsteht mit dem Schlossgarten eine öffentlich zugängliche Sommergastronomie. Die Technische Universität beginnt mit der Sanierung des Wallhauses und des Glockenspiels.

**2012**

Die Universitäts- und Landesbibliothek zieht in den Neubau an der Magdalenenstraße.

**2013**

Die TU Darmstadt beginnt mit der Sanierung des Schlosses.

MI-Nr. 26b/2013, csi